

Weiterbildungs-Curriculum

der Klinik für Unfall- Hand und Wiederherstellungschirurgie am
Universitätsklinikum Giessen und Marburg GmbH, Standort Marburg

(Direktor: Univ.-Prof. Dr. Steffen Ruchholtz)

1. Weiterbildung

1.1. Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Die Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie am Universitätsklinikum Giessen und Marburg, wird durch Ermächtigung der Ärztekammer Hessen, von Herrn Prof. Dr. Ruchholtz in Kooperation mit Frau Prof. Dr. Fuchs-Winkelmann (Klinik für Orthopädie und Rheumatologie) und in vollem Umfang gewährleistet. Die Weiterbildung entspricht gemäß den Richtlinien der Landesärztekammer aus:

- a) Allgemeine Chirurgie (Common Trunk) - 24 Monate
- b) Orthopädisch-unfallchirurgische Chirurgie (Spezial Trunk) - 48 Monate

Ad a) Der Common Trunk setzt sich aus den 4 Basismodulen „Intensivmedizin“, „Notfallambulanz“, „Stationsdienst“ und „Fachbezogenen operative und perioperative Basiskenntnisse“ zusammen. Diese Ausbildung kann vollständig in Bereichen der Klinik für Unfall-, Hand und Wiederherstellungschirurgie gewährleistet werden

Ad b) Der Spezial Trunk mit der zielgerichteten Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie / Unfallchirurgie kann für die Dauer von 36 Monaten auf den Stationen der Klinik für Unfall-, Hand und Wiederherstellungschirurgie geleistet werden. Weitere 12 Monate werden durch die Rotation in die Klinik für Orthopädie und Rheumatologie an unserem Klinikum bestätigt.

1.2. Zusatz-Weiterbildung 'Spezielle Unfallchirurgie'

Die Dauer der Zusatzweiterbildung ´Spezielle Unfallchirurgie´ beträgt 36 Monate, wobei 12 Monate bereits während der Facharztweiterbildung abgeleistet werden können.

Da die Klinik für Unfall-, Hand und Wiederherstellungschirurgie befugt ist eine Weiterbildungszeit von 24 Monaten zu bestätigen, kann diese Weiterbildung in vollem Umfang an unserer Klinik absolviert werden.

1.3. Zusatz-Weiterbildung 'Handchirurgie'

Die Dauer der Zusatzweiterbildung ´Handchirurgie´ beträgt 36 Monate. Die Klinik für Unfall-, Hand und Wiederherstellungschirurgie ist derzeit befugt eine Weiterbildungszeit von 24 Monaten zu bestätigen. Eine Erweiterung auf 36 Monate ist beantragt.

2. Inhalte und Ablauf der Weiterbildung

Ziel der Weiterbildung an der Klinik für Unfall-, Hand und Wiederherstellungschirurgie ist es, sowohl eine allgemeine chirurgische Basisausbildung als auch eine orthopädisch-unfallchirurgische Ausbildung auf höchstem Niveau zu gewährleisten. Eine Aufstellung der Ausbildungsinhalte ist im Anhang beigefügt. Aufgrund der Bedeutung unserer Klinik sowohl als Haus der regionalen Versorgung als auch als überregionales Traumazentrum mit jährlich ca. 2300 stationären und 22000 ambulanten Behandlungen können die erforderlichen Ausbildungsinhalte (incl. der Operationen) für jeden Assistenzarzt in der vorgegebenen Zeit sicher gewährleistet werden.

Jährliche Zielvereinbarungsgespräche mit dem Leiter der Abteilung klären den Ausbildungsstand und sorgen für Abhilfe bei Defiziten um das Ausbildungsziel in der erforderlichen Zeit absolvieren zu können.

Zusätzlich wird die Einbringung in den Spezialdisziplinen für eine frühzeitige Orientierung gefördert und für eine entsprechende wissenschaftliche Ausrichtung Hilfestellung gegeben.

Entsprechend der Weiterbildungsordnung für Assistenzärzte in der Ausbildung wird zunächst ein Arbeitsvertrag für 2 Jahre und dann ein Vertrag für weitere 4 Jahre geschlossen.

2.1. Allgemeine Chirurgie (Common Trunk) - 24 Monate

Nachfolgende Ausführungen sollen ein Grundgerüst mit Eckpfeilern über zeitliche und inhaltliche Ausbildung unserer Assistenten darstellen.

Stationen: Die Einarbeitung der neuen Assistenten beginnt wahlweise mit der Notaufnahme oder der Intensivstation für ein Intervall von 6-12 Monaten. Die Betreuung der Ausbildung in der Notaufnahme und auf der Intensivstation wird durch die Anwesenheit eines fest eingeteilten Facharztes/Oberarztes gewährleistet. Wesentliche Lerninhalte sind der Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten, die in der Behandlung von Notfall- und Elektivpatienten unverzichtbare Grundlagen für die spätere spezifische Weiterbildung darstellen.

Weitere Teile der Ausbildung werden auf den Normalpflegestationen 136, 237 oder 238 abgeleistet. Damit ist neben der Tätigkeit auf der Station die Teilnahme im Operationssaal und die assistierte selbständige Durchführung von Eingriffen vorgesehen. Neben dem Erwerb der chirurgischen Basistechniken gehören regelmäßige Assistenzen zur Ausbildung. Operative Eingriffe können im Rahmen von Wundversorgungen, Metallentfernungen sowie Osteosynthesen (z.B. Radiusfrakturen) erbracht werden.

Dienste: Dienstätigkeiten werden als Bereitschaftsdienst/Hausdienst (sogenannter 2. Dienst) bzw. auf der Intensivstation als Schichtdienst nach der Einarbeitungsphase von ca. 6 Wochen begonnen.

Fortbildung: Die Klinik für Unfall-, Hand und Wiederherstellungschirurgie bietet in Kooperation mit der Klinik für Orthopädie und Rheumatologie eine wöchentliche CME-zertifizierte Fortbildungsveranstaltung an. Hierbei werden sowohl fächerübergreifend die Inhalte der Facharztausbildung zum Arzt für Orthopädie/Unfallchirurgie berücksichtigt. Des Weiteren werden durch hausinterne und externe Referenten aktuelle Entwicklungen der modernen Therapie von Erkrankungen des Bewegungsapparates vorgetragen. Außerdem werden als externe Zusatzausbildung/Fortbildung der Strahlenschutzkurs, der Grundkurs Sonografie und der Notarztkurs durchlaufen.

2.2. Orthopädisch-unfallchirurgische Chirurgie (Spezial Trunk) - 48 Monate

Ziel der Absolvierung des Special Trunk (nach Common Trunk) in der Klinik für Unfall, Hand- und Wiederherstellungschirurgie ist es nach 6 Jahren die Facharztreihe zu gewährleisten.

Stationen: Ab dem 3. Ausbildungsjahr (1. Jahr im Spezial Trunk) soll eine regelmäßige Rotation zwischen den Stationen 136, 237 und 238 den Assistenzärzten eine Ausbildung in der allgemeinen Traumatologie aber auch in den Spezialdisziplinen ermöglichen.

Neben dem gesamten Spektrum der Unfallchirurgie werden die Arthroskopische Gelenkchirurgie, die Hand-, Fuß- und Plastische Chirurgie, die traumatologische Endoprothetik, die traumatologische Wirbelsäulenchirurgie, sowie die septische Chirurgie der Knochen und Weichteile als Schwerpunkte vermittelt. Durch Einbindung in die entsprechenden Spezialsprechstunden werden wesentliche Inhalte der Diagnostik, der Indikationsstellung und der Nachbehandlung vermittelt. Alle operativen Eingriffe werden in Anwesenheit/Verantwortung eines Oberarztes der Klinik durchgeführt. Die Schwierigkeit der assistierten Eingriffe wird dem Ausbildungsstand des Assistenzarztes angepasst.

Fortbildung: Neben der wöchentlichen Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen (siehe Common Trunk) ist für Assistenzärzte in diesem Ausbildungsabschnitt an externen Veranstaltungen der AO Trauma I Kurs, der ATLS-Kurs und der Erwerb der Fachkunde Strahlendiagnostik vorgesehen.

Für zusätzliche Veranstaltungen wird nach Rücksprache mit der Klinikleitung ein Zuschuss von ca. 500 Euro gewährt.

Rotation: Die Rotation in die Abteilung für Orthopädie ist nach der Weiterbildungsermächtigung in Rücksprache mit der Hessischen Landesärztekammer (siehe Weiterbildung) für einen Zeitraum von 12 Monaten vorgesehen und sollte möglichst in fortgeschrittenem Ausbildungsstand (relativ zeitnah vor Absolvierung der Facharztprüfung) also nach dem 5. Jahr, durchgeführt werden. Entsprechend der personalen Situation kann auch im 4. oder 5. Jahr rotiert werden.

2.3. Zusatz-Weiterbildung 'Spezielle Unfallchirurgie' - 24 Monate

Nachdem die Dauer der Zusatzweiterbildung 'Spezielle Unfallchirurgie' zwar 36 Monate beträgt, aber 12 Monate bereits während der Facharztweiterbildung abgeleistet werden können, kann diese gesamte Weiterbildung an unserer Klinik erfolgen. Die entsprechende Weiterbildungsbefugnis ist für 24 Monate vorhanden.

Ziel ist es, dass sich die Fachärzte in diesem Zeitpunkt für bestimmte Schwerpunkte der Klinik Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie entscheiden und sich ggf. auch extern im Rahmen von Hospitationen fortbilden.

Des Weiteren erfolgt durch die Übertragung von Führungsaufgaben in Funktionsbereichen der Klinik und in der Lehre die Ausbildung zum selbständig leitenden Arzt. Die Komplexität der Operationen wird dabei weiter dem Ausbildungsstand angepasst.

Wissenschaft: Das wissenschaftliche Engagement sollte in dieser Zeit zum Abschluss der Habilitation führen.

Dienste: Dienstätigkeiten werden 1. Hausdienst geleistet. Der zuständige Oberarzt ist ab 20:00 im Ruf-Hintergrunddienst erreichbar.

Prof. Dr. S. Ruchholtz
Direktor
der Klinik für Unfall-, Hand- und
Wiederherstellungschirurgie

Dr. R. Zettl
Stellvertretender Direktor und
Weiterbildungsbeauftragter
der Klinik für UHW

Anhang: Ausbildungsinhalte Common und Spezial Trunk

- a. Notfallbehandlung einschließlich der Reanimationstechniken
 - periphere und zentrale Zugänge
 - mechanische und medikamentöse Reanimation
 - Intubation und Beatmung
 - Thoraxdrainage
 - Organersatztherapie
- b. Grundlagen chirurgischer Untersuchungstechniken
 - Anamnese
 - Palpation, Auskultation, Perkussion
 - Muskuloskeletale Untersuchungen
 - Untersuchungen des Gefäßstatus
- c. Kenntnisse der Röntgendiagnostik
 - tägliche Röntgenbesprechung
 - tägliche Indikationsbesprechung
- d. zielorientierte effiziente Diagnostik
 - Labor
 - Konventionelles Röntgen
 - Schnittbilduntersuchungen
 - Weiterführende Techniken
- e. Erstellen von konservativen und operativen Therapieplänen
- f. Umgang mit Arbeits- und Wegeunfällen
- g. Prinzipien der Gutachtenerstellung
- h. Erstellen von Arztbriefen
- i. Umgang mit Behandlungspfaden
- j. Indikationsstellung zur Operation bei
 - absoluten Notfall
 - dringlicher Indikation
 - aufgeschobener Dringlichkeit
 - elektiver Indikation
- k. Basis Chirurgischer Fähigkeiten
 - Wundbehandlung einschl. Tetanusprophylaxe
 - Knoten- und Nahttechniken
 - Verbands- und Gipstechniken
 - Repositionsverfahren
 - Operative Zugangswege
 - Assistenz bei Operationen
 - Durchführung assistierter Eingriffe entsprechend des Operationskataloges
- l. Polytraumamanagement
 - interdisziplinäres Management
 - Behandlungsalgorithmus
 - Damage Control Prinzipien
- m. Grundkenntnisse der Sonografie
 - Sonografie der Körperhöhlen
 - Weichteildiagnostik
 - Gefäßdiagnostik
- n. Prinzipien der enteralen und parenteralen Ernährung
 - enteraler Kostaufbau
 - parenteraler Ernährungsplan
- o. Diagnostik und Therapie septischer Krankheitsbilder
 - kalkulierte Antibiotikatherapie
 - immunmodulatorische Therapie
 - chirurgisch strategische Verfahren
 - Weichteilmanagement
- p. Thromboseprophylaxe
 - nicht-medikamentöse Verfahren
 - medikamentöse Verfahren
- q. Blutverdünnende Maßnahmen
 - Heparin/Marcumar/Plättchenaggregationshemmer
 - Umgang mit Blutungskomplikationen
 - Substitution von Gerinnungsfaktoren